

Bezugsspreis
Die Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark
anschließend Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im aus-
ländischen Zeitungs-Verzeichnis unter
Saale-Zeitung eingetragen. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Saale-Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1137
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Saale-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 7 gepaltene Kolonietafel
oder deren Raum mit 30 Pfg. berech-
net und in unseren Annoncenstellen
und allen Anzeigen-Verzeichnissen ange-
nommen. Beilagen die Seite 1 Mit-
teilung der Anzeigen-Annahme
Sonntag 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenaufträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheint täglich zweimal
Sonntags einmal
Schriftleitung und Haupt-Verkaufsstelle:
Halle, De. Brunnenstraße 17.
Hilfs-Verkaufsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 17.

Halle, Freitag, den 11. Januar

1918.

Ein reinigendes Gewitter in Brest-Litowsk.

Gute Kunde aus Brest-Litowsk.

Die Weihnachtsbotschaft der Friedensunterhändler in Brest-Litowsk hatte Freude und Genugtuung im Deutschen Reich und in den uns verbündeten Ländern erregt. Widerspruch hatte die Nachricht mit der deutschen Zusage eines anreizlosen Friedens und eines solchen ohne Kriegsentscheidungen auch im Westen für den Fall, daß sich unsere westlichen Gegner innerhalb zehn Tagen den Verhandlungen anschließen, zwar gefunden. Dieser Widerspruch war aber gemildert durch die Erwartung, daß die Westmächte in ihrem blinden Kriegsfanatismus keine Einsicht und keine Vernunft zeigen und sich nicht den Friedensverhandlungen anschließen würden. Diese Annahme hat sich durch die letzten Tage vollinhaltlich bestätigt. Bei unseren Gegnern im Westen denkt man nicht im geringsten an einen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentscheidungen. Man hat es sogar als nicht der Würde der Entente entsprechend angesehen, den Russen rechtzeitig eine Antwort zu geben. Vereinzelte Stimmen, die zum Entente in Frankreich und England rieten, blieben ohne jedes Echo. Obwohl die Mittelmächte mit ihren Verbündeten in dem bisherigen Verlaufe des Weltkrieges rund 600 000 Quadratkilometer feindlichen Bodens wertvollster Qualität besitzen konnten und obwohl sich in den Gefangenlagern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns rund drei Millionen Staatsangehörige der feindlichen Nationen befinden, gebärdeten sich die Mächte der Entente so, als ob die Zahlen umgekehrt lägen und als ob nicht wir, sondern sie die Sieger in dem bisherigen Völkerringen gewesen wären. Diese Situation wurde bittschell durch die Kriegsgeldrede Lloyd Georges und durch die Botschaft Wilsons an den Kongress beleuchtet. In beiden Kundgebungen kam klar zum Ausdruck, daß unsere Gegner keinen Verhandlungsfrieden wollen, daß sie vielmehr den Sieg erzwingen, der ihnen die Durchführung ihrer Raubpläne ermöglicht. Sie wollen um den Preis eines weiteren jäheren Völkerringens das überwiegend deutsche Elbisch-Lothringen von Deutschland reißen, sie wollen Italien, Rumänien und Serbien auf Kosten Oesterreich-Ungarns bereichern und die Türkei aufteilen. Um dieser Raubpläne willen konnten sie seinem Frieden der Verklärung zustimmen. Darauf konnte es für jede aufrechte Regierung, die sich an der Zukunft des Volkes nicht veräußern will, nur die eine Antwort geben: Jetzt sind alle Vereinbarungen über einen anreizlosen Frieden im Westen und über einen Frieden null und nichtig! Eine andere Antwort konnte es für die Diplomatie der Zentralmächte nicht geben, wenn sie sich nicht den berechtigten Vorwürfen aussetzen wollte, daß in Brest-Litowsk die Feder verdrückt, was das Schwert erwarb. Die Frage eines allgemeinen Friedens auf der von den Russen vorgeschlagenen, von den Mittelmächten im wesentlichen gutgehehenen Grundlage muß, so sehr man das bebauen mag, als erledigt gelten. Das auszupprechen ist die Pflicht von allen denen, die sich im übrigen stets gegen die zu weit gehenden Forderungen der Alldeutschen gewandt haben und auch weiterhin werden werden. Daß die deutsche Regierung aus den Erlebnissen der letzten Wochen die Konsequenzen gezogen und sich bei der Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen am vorgerückten Mittwoch auf den gleichen Standpunkt gestellt hat, wird allgemeine Billigung und Zustimmung im deutschen Volke finden. Die Zeit mußte nach den Kriegszustandgebungen Wilsons und Lloyd Georges ein Ende nehmen, von dem man bei unseren Feinden sagen konnte, daß wir ihnen nachlaufen. Die weiteren Verhandlungen in Brest-Litowsk — nicht in Stockholm oder sonst an einem neutralen Orte, an dem der Entente die Tür und Tor geöffnet war — können sich nach den übereinstimmenden Erklärungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierungsveteräre nur noch um einen Separatfrieden mit Rußland handeln! Nach einer solchen Aussicht wurde auf Wunsch Trotskis am Mittwoch die Beratung in Brest-Litowsk abgebrochen. Der Donnerstag brachte der deutschen Diplomatie einen Erfolg, der um so erfreulicher ist, als uns unsere Diplomaten mit Erfolgen nicht gerade vermehrt haben. Die Russen haben nachgegeben! Sie erkennen den deutschen Standpunkt als

Eine denkwürdige Sitzung in Brest-Litowsk.

Ein kritischer Augenblick bei den Verhandlungen. — Verhandlungsort bleibt Brest-Litowsk. — Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland.

WTB. Brest-Litowsk, 9. Januar. Heute vormittag um 11 Uhr fand eine Vollversammlung, an der sämtliche Delegationen und die ukrainischen Vertreter teilnahmen.
Staatssekretär von Kühlmann gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte und den bisherigen Gang der Verhandlungen und erklärte: Die von der russischen Delegation für die Erklärung der zehn am 11. Januar 1918 mitgeteilten Wächte festgesetzte Frist ist am 4. Januar 1918 mitternacht abgelaufen. Von keinem der andern Kriegsführenden ist eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen eingegangen. Wie sich aus dem Inhalt der Mitteilung der ukrainischen Delegation vom 25. Dezember 1917 ergibt, war die wesentliche Forderung, die darin gestellt wurde, die einseitige Annahme der alldeutschen Wächte bindenden Bedingungen durch alle feindlichen Mächte. Der Nichtertritt dieser Bedingungen hat die aus dem Inhalt der Erklärung und dem Bestreben der Frist sich ergebenden Folgen. Das Dokument ist hinsichtlich geworden.
Der Staatssekretär kam dann auf die Forderung der russischen Regierung, die Verhandlungen nach Stockholm bezug, in das neutrale Ausland zu verlegen, zu sprechen und erklärte es als feststehendes und unabweisbares Entschluß, die Verhandlungen an seinem anderen Orte weiterzuführen. Sie sind aber wie früher aus Courtesy gern bereit, die formale Schlichtung und Unterzeichnung der Bestimmungen an einem mit der russischen Delegation zu vereinbarenden Orte vorzunehmen und über die Wahl dieses Ortes in eine Debatte einzutreten. Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß seit dem Abschluß des Gedanken-austausches vor der zeitweiligen Unterbrechung der Verhandlungen sich manches juggetragen hat, was geeignet schien, Zweifel an der aufrichtigen Absicht der russischen Regierung zu erwecken, mit den Mächten des Bündnisses zum Abschluß eines raschen Friedens zu gelangen.
In einer der russischen Kundgebungen war eine angeleglich in der Sitzung vom 28. Dezember 1917 durch den Vorsitzenden der russischen Delegation Herrn Joffe gegebene Antwort ausführlich wiedergegeben, die, wie ein Einblick in die Akten lehrt, lediglich aus der Phantasie des Entenders entsprungen ist. Diese in allen Teilen erfundene Mitteilung hat erheblich dazu beigetragen, das Urteil über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu verwirren und das Ergebnis zu gefährden.
Wenn ich trotz der Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte, daß die Verhandlungen zu einem ernstlichen Ergebnis führen können, so gründet sich diese Hoffnung in erster Linie auf den uns bekannten und durch die russische Delegation in beredter Weise zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einem dauernden und gesicherten Frieden und auf die Erfahrungen, die wir in den Verhandlungen mit der Arbeitsmethode der russischen Abordnung gemacht haben. Soweit ich aus den vor der Arbeitspause geführten Verhandlungen ein Urteil bilden läßt, halte ich die Schwierigkeiten materieller Natur nicht für groß genug, um ein Scheitern des Friedenswerkes und damit voraussichtlich die Wiederaufnahme des Krieges im Osten mit seinen unabsehbaren Folgen für gerechtfertigt zu halten.
Hieraus führte der österreichisch-ungarische Minister Graf Czernin etwa folgendes aus:
Die Gründe, die vorliegen, was eine Verlegung der Verhandlungen im jetzigen Augenblick in ein neutrales Land, vorzuziehen, sind doppelter Natur:
beruht auf, daß jetzt nur noch über einen Sonderfrieden verhandelt werden könne.
Zugleich sind die deutschen Vertreter glänzend gerechtfertigt worden. Von Petersburg waren, wie erinnerlich sein wird, Berichte über den Verlauf der Verhandlungen in Brest-Litowsk in die Welt gesetzt worden, die die Lage anders erscheinen ließen, als wie das deutsche Seite dargestellt worden war. Diese Berichte haben auch dazu geführt, daß in den veröffentlichen Beratungen des Hauptausschusses des Reichstages scharfe Angriffe gegen die Regierung gerichtet wurden. Von der Regierung wurde darauf erwidert, daß

1. Technischer Art: Sie wie mir sind von hier aus mit direkten Dräften mit den Regierungen verbunden und täglich findet ein Meinungs-austausch statt. Wir alle können diesen Apparat nicht missen, sollen die Verhandlungen nicht unendlich erschwert und verzögert werden.
Noch wichtiger ist das 2. Motiv: Wir haben uns auf einer Basis für den allgemeinen Frieden geeinigt. Auf dieser Basis haben Sie Ihren Verbündeten ein zehnjähriges Ultimatum gestellt. Ihre Verbündeten haben Ihnen nicht geantwortet und heute handelt es sich nicht mehr um Verhandlungen zwecks eines allgemeinen Friedens, sondern eines Separatfriedens zwischen Rußland und dem Bündnis.
Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet würde der Entente die von ihr erwünschte Gelegenheit geben, föhrend einzugreifen. Wir weigern uns, der Welt mächtig diese Gelegenheit zu liefern. Aber wir wären bereit, an einem noch zu bestimmenden Ort die formale Schlichtungsverhandlung und die Unterzeichnung des Friedensvertrages wahrzunehmen.
Was den meritorischen Teil der Verhandlungen anbelangt, in welchen eine Uebereinstimmung zwischen Ihnen und uns noch nicht erzielt ist, so haben wir uns in der letzten Plenarsitzung bindend darauf geeinigt, diese Fragen einer ad hoc zu wählenden Kommission zu übergeben, welche sofort ihre Arbeit zu beginnen hätte.
Alle vier Alliierten sind völlig einig darüber, die Verhandlungen auf der von dem Herrn Staatssekretär und mitentschieden mit den russischen Herren bereits abgemachten Basis zu Ende zu führen.
Wenn die Herren der russischen Delegation von den gleichen Intentionen befecht sind, so werden wir zu dem gleichen befriedigenden Ergebnis gelangen. Wenn nicht, dann werden die Dinge ihren Lauf nehmen, aber die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges fällt dann ausschließlich auf die Herren der russischen Delegation.
Großwetter Talaat Pascha und Taitimintze Pascha schloß sich namens der türkischen und der bulgarischen Delegation diesen Ausführungen an.
Darauf gab General Hoffmann eine Erklärung ab, in der er gegen die in einer Anzahl russischer Rundschreiben und Auftrags gegen die deutschen Herrschaften und die deutsche Oberste Kommandoerhebung erlassenen Beschlüsse und die darin enthaltenen Anordnungen revolutionären Charakters an unsere Truppen auf das entschiedenste Protest einlegte.
Berichter der drei Delegationen anderer Verbündeten schloß sich diesem Protest an.
Auf Vorschlag des Vollstommiffars für Auswärtige Angelegenheiten Trotski wurde nunmehr die Sitzung unterbrochen.
Die russische Antwort.
WTB. Brest-Litowsk, 10. Januar. In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Ferner stellte sie fest, daß die vom Wolffsbureau veröffentlichte Darstellung über den Verlauf der Sitzung vom 28. Dezember dem tatsächlichen Gange entspricht. Die von der russischen Telegraphen-Agentur verbreitete Nachricht über den Verlauf dieser Sitzung wurde russischerseits als unrichtig bezeichnet.
die deutsche Darstellung durchaus richtig sei. Auf die Behauptungen des Staatssekretärs v. Kühlmann hat sich Trotski, der russische Vollstommiffar für auswärtige Angelegenheiten, veranlaßt gesehen, ausdrücklich zu befragen, daß die russische Darstellung falsch, die deutsche dagegen richtig war. Daß in der Mittwoch-Sitzung der Friedensveteräre in Brest-Litowsk von militärischer Seite zugleich in energischer und nicht mißverständlicher Form auf die unzulässigen russischen Untritte hingewiesen wurde, kann das Ansehen der Mittelmächte bei den weiteren Verhandlungen nur erhöhen.



Der Prof. Dr. v. ...
Honorarprofessor und Leiter des zoologischen Seminars
der hiesigen Universität, Herrn Geheimen Regierungsrat
D. Dr. v. ...

Wittelschönberg ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Sport-Nachrichten.

Eintritts-Geld ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Provinzial-Nachrichten.

Mainz, 10. Jan. (Nachsch.) Bei der hiesigen ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Frankfurt, 10. Jan. (W. d. T. d. T.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

XX Baden, 10. Jan. (S. d. S.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Weidenfeld, 10. Jan. (D. v. S.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Wiesbaden, 10. Jan. (S. d. S.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Calbe a. S., 9. Jan. (S. d. S.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Berlin, 10. Jan. (S. d. S.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Vermischtes.

Ein armer Nahrungsstoffhandel.

desen Träger ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

mußten. Diese ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Gelungene ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Letzte Depeschen.

Ein Ukrainer aus Brest-Litowsk in Berlin.

Berlin, 10. Januar. (Nicht amtlich.) Ein Mitglied ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Deutsche Einigungsbestrebungen in Oesterreich.

Wien, 10. Januar. Abgeordneter ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Der Orden Pour le Mérite.

Berlin, 10. Januar. Wie das ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Nach Emden aufgebracht.

Amsterdam, 9. Januar. Die ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Eine Verhimmelung Wilsons.

London, 9. Januar. (Heute.) ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Englische Matrosen und Offiziere auf der Heimreise.

Stockholm, 10. Januar. ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

277 englische Minen angepökt.

Saag, 10. Januar. ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Erhöhung der Frachtarife.

Wegen der ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Einstimmung der Frachterhöhung folgende Minderungen empfohlen:

1. Die Frachterhöhung tritt ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

2. Es wird durch eine ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Daraufhin ging ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Wettbewerbsverhältnisse.

Berlin, 10. Januar. Das ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Devisenkurse.

Die amtlichen Notierungen ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Waren	Gute		Bester Tag	
	Wert	Preis	Wert	Preis
New York	100 fl.	215.00	216.00	215.50
London	100 Kr.	162.50	163.75	163.75
Paris	100 Fr.	112.50	112.75	112.50
Wien	100 K.	66.50	66.75	66.50
Bombay	100 Ru.	80.00	80.50	80.00

Frankfurt ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Spanien ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Berlin, 10. Januar. ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Zu den ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Aus ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...

Gute (10. Januar)		Bester Tag	
Wien	100 Kr.	66.50	66.75
Paris	100 Fr.	112.50	112.75
London	100 Kr.	162.50	163.75

Deutscher ...
Herrn Dr. v. ...
Herrn Dr. v. ...